

im Winter geschehen, nachdem das Rohr abgeschnitten war. Mit welch' fabelhafter Gewalt muß der Falke auf seine Beute gestoßen haben, daß er von dem Rohr durchbohrt wurde und wie wunderbar, daß er am Leben blieb!*)

Schartenke (Prov. Sachsen), 29. Juni 1894. v. Brauchitsch, Hpt. a. D.

Aus dem sächsischen Erzgebirge. Seit Mitte Juni sind ungewöhnlich große Flüge Fichten-Kreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*) in unsere Fichtenwäldungen eingekehrt, wo sie an den Samen der Fichtenzapfen dieses Jahr ihre Nahrung in reichstem Maße finden. Der Wald ist förmlich belebt von diesen Waldpapageien und es ist ein Gesang sonder gleichen. Man sieht diesmal namentlich viele rote Exemplare in den prächtigsten und verschiedensten herrlichen Farbenschattierungen. Darunter befinden sich auch einzelne Paare des Lärchen-Kreuzschnabels (*L. leucoptera*), und schon in ziemlich bedeutender Anzahl der Kiefern-Kreuzschnabel (*L. pityopsittacus*). Solche großen Flüge Kreuzschnäbel habe ich hier seit Jahrzehnten nicht gesehen. Zeisige habe ich dagegen dieses Frühjahr nur in einzelnen, kleinen Flügen beobachten können. Diese müssen dieses Jahr einen andern Strich genommen haben, da sie sich hier so sparsam zeigen. Dieses Jahr ist es bei uns im Gebirge recht naß, fast alle Tage Regen, mit vielen elektrischen Entladungen.

Scheibenberg, Juli 1894.

Hd. Markert.

Rotschwänzchen im Taubenschlage. Während meiner Gymnasialzeit hatten in einem Winkel eines von Tauben bewohnten Taubenschlages, der sich in unserem Gartenhause befand, ein Paar Gartenrotschwänzchen (*R. phoenicurus*) ihr Nest gebaut. Der Schlag bestand aus einer ca. 1 m langen, 50 cm hohen und 50 cm tiefen Kiste, die durch ein in der Mauer befindliches Loch mit der Außenwelt in Verbindung stand. Die Tierchen legten auch trotz der Störung durch das den Schlag bewohnende Taubenpaar vier Eier, doch brachten sie dieselben leider nicht aus, sondern verließen die Brutstelle schließlich doch. Vielleicht war es dasselbe Paar, das wenige Wochen später in dem Loche eines Turnrecks in unserem Garten brütete..

Leipzig, Mai 1894.

Dr. Carl R. Hennicke.

Notizen für die Vereinsmitglieder.

Unser Mitglied Herr **Dr. Kretschmer** gedenkt von Nombas nach dem Kilimandscharo zu reisen, um als Zoolog längere Zeit in der deutschen wissenschaftlichen Station in Marangu thätig zu sein und von dort aus, wenn es die Umstände gestatten, größere wissenschaftliche Expeditionen in das deutsche Hinterland zu unternehmen.

*) Für den Turmfalken würde ein derartiges Stoßen ein ganz außerordentlicher Ausnahmefall sein, dagegen würde es für den Merlin (*Falco aesalon*), der ein regelmäßiger Wintergast bei uns ist, nichts Ungewöhnliches bedeuten.

Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Notizen für die Vereinsmitglieder. 272](#)